



## AGfaN bei Demos in Berlin

Wie schon seit vielen Jahren nahm die Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung (AGfaN) auch jetzt wieder an der großen „Wir haben es satt!“-Demo teil, die jedes Jahr am ersten Samstag der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin stattfindet. Außerdem schlossen sich Ingrid und Eckard Wendt am Vortag auch der Kundgebung der Vereinigung des Emländischen Landvolkes (VEL) unter dem Motto „Dialog statt Protest“ an.

### Landwirte werben für Anerkennung

Die Veranstaltung der Landwirte trat an die Stelle der vom Deutschen Bauernverband (DBV) dreimal in Berlin organisierten Demonstration unter dem Motto „Wir machen Euch satt!“ Diese wurde offensichtlich wegen zu geringer Beteiligung aufgegeben und nun zum zweiten Mal durch regionale Aktionen ersetzt. Eine davon fand am 18.01.19 in Berlin vor dem Brandenburger Tor unter Beteiligung von etwa 300 Personen statt.

Die Steller Tierschützer, Ingrid und Eckard Wendt, stellten sich mit ihrem Banner „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ und zwei Tafeln dazu. Als ein Landwirt ihrer gewahr wurde, meinte er, sie hätten sich im Tag geirrt und seien bei der falschen Veranstaltung. Dies wurde mit mehreren Hinweisen verneint: Auf dem Banner wird u.a. für faire Preise für Landwirte geworben. Auf der einen Tafel wird unter Verwendung einer Info-Tafel des niedersächsischen Landvolkverbandes das „Verramschen“ von Lebensmitteln durch die Discounter verurteilt. Auf der zweiten wird darauf hingewiesen, dass die „Wachse oder weiche!“-Maxime des Bauernverbandes die fortwährende, massenhafte Vernichtung bäuerlicher Betriebe billigend in Kauf nehme. Dadurch seien im Laufe der vergangenen zehn Jahre etwa 100.000 Bauernhöfe zur Aufgabe gezwungen worden. Nach einer erfreulichen und von gegenseitigem Respekt geprägten Unterhaltung gab es keine weiteren Ablehnungen. Während der Kundgebung erklärte Tierärztin Nadine Henke, deren Mann in Bruchhausen-Vilsen einen Ferkelerzeugungsbetrieb besitzt, wie moderne Tierproduktion heute aussehe. Marcus Holtkötter aus Altenberge bei Münster ergänzte mit Fakten aus anderen Bereichen. Stolz seien Landwirte auf die Produktionssteigerungen. So habe 1950 ein Landwirt nur 10 Menschen ernährt, heute seien es ca. 145. Um dies zu veranschaulichen, waren 145 in roten Schutzanzügen gekleidete Landwirte vor einem Laken mit ausgeschüttetem Getreide angetreten.

### Immer mehr Menschen protestieren für die Agrarwende

Mit zirka 35.000 Teilnehmern war die nunmehr neunte „Wir haben es satt!“-Demonstration, zu der ein Bündnis von über 50 Organisationen aufgerufen hatte, dem sowohl Landwirte aller Wirtschaftsformen von konventionell bis Bio, Umwelt- Natur- und Tierschützer sowie Menschenrechtler angehören, abermals überaus eindrucksvoll. Von der Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung beteiligten sich acht Mitglieder mit Transparenten, auf denen die Forderungen knapp formuliert sind. Die auf den Tafeln unter dem Motto „Arbeit, die Leiden schafft“ gezeigten Fotos von tierquälerischen

Haltungssystemen wurden ausnahmslos bei offiziellen Besichtigungen aufgenommen und zeigen somit den gesetzlich erlaubten und damit praxisüblichen Standard, also keine sogenannten „Skandalfotos“, die heimlich in schlecht geführten Betrieben gemacht wurden.

„Ich bin gerne dabei, wenn für eine menschenwürdige und im Umgang mit den Tieren respektvolle Landwirtschaft ohne Gefährdung der Umwelt protestiert wird“, begründete Karin ihre Teilnahme. Anna betont, sie wolle dazu beitragen, dass der Sponti-Spruch „Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geerbt“, endlich verstanden wird und von den Verbrauchern sowie der Politik die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden. Ingrid möchte darauf aufmerksam machen, dass wir auf dem Umweg über die Nutztiere pflanzliche Grundnahrungsmittel vergeuden und heute eigentlich kein Mensch mehr hungern müsste, da die derzeitige Pflanzenproduktion für 12 Milliarden Menschen reichen würde. Deshalb sei es längst überfällig, dass der Konsum tierischer Produkte endlich reduziert werde und im Übrigen auch auf das für die Gesunderhaltung zuträgliche Maß beschränkt wird. Eckard Wendt betont, dass jeder, der der „Geiz ist geil!“-Mentalität folgt, Landwirte dazu anstiftet, Nutztiere unter Missachtung ihrer natürlichen Bedürfnisse unwürdig zu behandeln. Alle acht Aktivisten der AGfaN sowie die dieses Mal verhinderten sind fest entschlossen, sich auch im nächsten Jahr wieder zu beteiligen.

#### Verfasser:

Eckard Wendt, Vorsitzender  
Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V.  
Auf der Geest 4  
21435 Stelle  
Tierschutz-Tel.: 04174-5181

z.Z. in Berlin; für Nachfragen mobil erreichbar unter: 0173-8167659

#### zu den Fotos:

1. Ingrid und Eckard Wendt bei der Kundgebung der Landwirte
2. angetreten zur Darstellung der 145 Menschen, die heute von einem Landwirt mit landwirtschaftlichen Produkten ernährt werden
3. Nadine Henke und Marcus Holtkötter
4. Diese AGfaN-Aktiven beteiligten sich an der „Wir haben es satt!“- Demonstration.

© für alle Aufnahmen: AGfaN e.V.



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4